

Neujahrsansprache 2015: Traumwelten 2015

Übergang vom Totengedenken auf die Überschrift

Ein beeindruckendes Totengedenken, wie immer zusammengestellt von Lisa und Tim Dyroff. Hierfür ein herzliches Dankeschön.

Nicht nur wir Erlenbacher trauern um Menschen, die uns ein Leben lang begleitet haben. Auch die Welt musste von prominenten Menschen Abschied nehmen. Udo Jürgens verlässt endgültig und überraschend die Musikbühne, ebenso der amerikanische Schauspieler und Komiker Robin Williams. Über einer Bühne, auf der dieser regelmäßig aufgetreten war, steht heute geschrieben: „Ruhe in Frieden...und bring Gott zum Lachen“. Die Menschen und den lieben Gott zum Lachen bringen – wer träumt nicht von dieser Gabe?

Einleitung: Dürfen wir träumen?

Apropos Gabe: Wurden Ihre Wünsche zu Weihnachten alle erfüllt? Auf Deutsch: War´s Christkind brav? Oder wurde der Weihnachtsfrieden wieder unter dem Baum entschieden? Ging es Ihnen vielleicht wie dem Kind, das seine Mutter fragte: *Mama, was bekomm ich denn zu Weihnachten? Das, was der Weihnachtsmann dir bringt. Aber den gibt's doch gar nicht. Ja, das ist jetzt aber blöd für dich!* Also - große Enttäuschung, oder war für Sie die weihnachtliche Wirklichkeit noch besser, als Sie es sich in ihren kühnsten Träumen vorgestellt haben? So wie im letzten Jahr bei unserer Nationalmannschaft: Brasilien 7:1 geschlagen, zum 4. Mal Weltmeister! Ein Traum ging in Erfüllung!

Und wir? Welchen Traum haben wir? Träumen wir wie unsere Fußballer überhaupt noch von großen Zielen? Dürfen wir träumen, insbesondere wir in der Kommunalpolitik, oder sind wir nur noch Realisten und Pragmatiker? Ein schönes Thema für einen Neujahrsempfang, verbunden mit einem Blick in die Welt und in unser kleines Erlenbach. Unterlegt mit Sprüchen und Zitaten, in diesem Jahr, den Ereignissen geschuldet, mit etwas mehr Fußball als sonst üblich.

Träume sind notwendig

Dürfen wir träumen? Ja! Denn Träume sind notwendig, um die Welt zu verändern, egal wie groß man seine eigene Welt zieht. Eigentlich beginnen viele Dinge mit einem Traum. Aus den Träumen erwachsen Wünsche auf Veränderungen, auf Verbesserungen. Daraus entwickeln sich Ziele und, wenn die illusorischen Träume bei Seite gelegt sind, im besten Fall Visionen, also Vorstellungen, wie etwas langfristig aussehen sollte.

Träume werden nicht von alleine wahr

Aber Träume werden nicht von alleine wahr. Man braucht einen Plan, eine Strategie und man braucht Menschen, die sich auf den Weg machen und Taten sprechen lassen.

Vom Endspiel in Rio werden uns vor allem zwei Bilder in Erinnerung bleiben. Natürlich der entscheidende Torschuss von Mario Götze mit dem „**Mach ihn, Götze, mach ihn. Und er macht iiiiiiihn!**“. Vor allem aber Bastian Schweinsteiger mit seinem blutverschmierten Gesicht. Er verkörpert sinnbildlich alles, was den Erfolg möglich gemacht hat: Sich einem Ziel verschreiben und Einsatz zeigen bis zur letzten Minute. Nur

mit Kampf, einem starken Willen, Mut, Kraft und Ausdauer können Träume wahr werden!

Unsere heutige Lebensqualität und unseren Wohlstand verdanken wir Menschen, die Träume in Wirklichkeit verwandelt haben!

Wissenschaftlern, Erfindern und guten Managern. **Vielleicht anderen Managern als Hartmut Mehdorn, dem ehemaligen Geschäftsführer des neuen Berliner Flughafens, der zum Baufortschritt am Pannenprojekt Nr.1 in Deutschland meinte: Der Flughafen ist fertig! Wir müssen ihn nur noch fertig machen!**

Aus vielen Träumen wurde bereits Wirklichkeit

Wer sich tatkräftig auf den Weg macht, der kann vieles erreichen und selbst aus anfangs Unvorstellbarem Realität werden lassen. Aus vielen Träumen wurde bereits Wirklichkeit.

Nehmen wir als Beispiel den technischen Fortschritt in der Kommunikation. Sie erinnern sich an Raumschiff Enterprise? Was damals als spannender Traum erschien, all das gibt es heute längst. **Außer dem Wegbeamten von Menschen – manchmal wünschen wir uns, dass es das auch schon gäbe!**

Computer, Internet und Smartphones machen so gut wie alles Wissen dieser Welt jederzeit und überall für alle Menschen verfügbar. Toll, denn sogar Revolutionen wie der Arabische Frühling wurden über Smartphones ins Leben gerufen und gesteuert. Ein demokratischer Traum! Aber diese Dinge haben auch unser Sozialverhalten verändert. Angeblich verzichten 15% aller Studenten lieber auf Sex als auf ihr Smartphone! Der Wissenschaftler Dr.Dr. Rainer Erlinger stellt die

berechtigte Frage, ob man beim Spaziergang dem Hund die volle Aufmerksamkeit schenken sollte, oder ob es vertretbar ist, dabei zu telefonieren! Der Zukunftsforscher Matthias Horx weiß den Ausweg! Er sagt: „In wenigen Jahren wird das Suchtverhalten bei der Benutzung elektronischer Medien so sanktioniert sein wie das Rauchen. Man wird dann als ungebildet und charakterschwach gelten, wenn man auf sein Smartphones starrt.“ - **Spätestens jetzt würde ich mein Handy auch wegstecken!**

Aber es gibt tatsächlich Hoffnung! Wie hat ein junger Mensch in Facebook gepostet: „ Letzte Woche war Stromausfall. Der PC war sofort aus. Dafür habe ich mich zwei Stunden mit meiner Familie unterhalten. Scheinen echt nette Leute zu sein.“

Alles hat seinen Preis

An diesem Beispiel können wir feststellen: Alles hat seinen Preis, auch die Verwirklichung jedes Traumes! Moderne Kommunikationsmedien ermöglichen weltweite Kommunikation und verhindern gleichzeitig Gespräche von Mensch zu Mensch. Sie ermöglichen uns umfassende Information und nehmen uns gleichzeitig die Zeit, diese Informationen lesen und verarbeiten zu können. Weniger Zeit zu haben ist ein Preis des Fortschrittstraums.

Auch die Privatisierung der Deutschen Post zur Telekom ist ein Preis, den wir als Gesellschaft für den Traum von weltweiter Kommunikation bezahlen mussten. Privatisierung scheint ja ein Teufelszeug zu sein! Aber erst durch sie entstand Wettbewerb und durch diesen Wettbewerb der gewünschte Fortschritt.

Gut so, wenn ich heute die Telekom und früher die Deutsche Post betrachte! Wie würden wir heute ohne die Privatisierung telefonieren? Denn wie sagte damals Anfang der neunziger Jahre ein hoher Staatsbeamter der Deutschen Post: „Warum wollen sie denn unbedingt Wettbewerb? Wir haben doch jetzt zwei Typen von Telefonen in vier Farben!“

Von was träumen wir bei uns?

Aber schauen wir kurz zu uns nach Erlenbach. Von was träumen wir zur Zeit bei uns? Auf den ersten Blick – von gar nichts! Denn wir befinden uns in einer Phase, wo gerade aus ehemaligen Träumen konkrete Realisierungen werden.

Die Barbarossaschule wird neu gebaut und wird optimale Bildungsvoraussetzungen schaffen. Auch dies hat seinen Preis- nicht nur finanziell mit ca. 12 Mio €. Auch der Abriss der heutigen Schule nach nur rund 45 Jahren ist, finde ich, ein hoher Preis.

Für die Umgestaltung der Innenstadt um das Rathaus herum wird es in Kürze erste Entwürfe geben und das ICO hat große Erweiterungspläne. Die Glanzstoff ist bei uns nach wie vor das Synonym für den Wohlstand der ganzen Region. Wohlstand gibt es nicht umsonst! Und so wird auch die Süderweiterung des Werkes und das geplante Logistikzentrum zwar den Standort sichern, aber auch das wird seinen Preis haben. Weitere Flächen und auch das Brunnenwäldchen werden überbaut - wenn dort nicht noch überraschend Feldhamster und Fledermaus oder vielleicht sogar ein Löwenrudel gesichtet werden.

Was gibt es sonst noch? Der TVE will eine neue Halle bauen, nach sechs Jahren Planungszeit ist dieses Vorhaben, auch durch unsere Entscheidungen, ins Stocken geraten. Helfen wir dem TVE seinen Traum zu verwirklichen!

Die evangelisch-freikirchliche Gemeinde möchte ein Gemeindezentrum errichten und die Türkisch-Islamische Gemeinschaft hat den Traum, eine Moschee zu bauen, um würdig Gottesdienst feiern zu können. Helfen wir aus unserem christlichen Weltbild heraus, dass auch diese Träume in Erfüllung gehen! Dies ist gelebte Integration!

Manchmal dürfen wir uns auch loben

Apropos Integration. Für mich sind wir bei den Themen Integration, Gleichberechtigung und Inklusion sehr, sehr gut unterwegs, ohne dass wir das Ziel bereits erreicht hätten. In Erlenbach entsteht das neue Wohnheim für ältere, behinderte Menschen nicht irgendwo am Rande, sondern mitten in der Stadt (und wir freuen uns auf unsere Neubürger!). Unterschiedliche Lebensformen spielen keine große Rolle mehr und so ist ein mit einem Mann verheirateter Mann der Messner in der katholischen Kirche. Ich finde das beachtenswert und eine traumhafte Entwicklung!

Und selbstverständlich beweist auch unser Weltmeistersteam mit seinen gebürtigen Tunesiern, Türken, Ghanaern und Polen, das wir den Grundsatz der gleichwertigen Behandlung aller Menschen verstanden haben. **Vielleicht nicht immer, denn wie sagte der Delegationsleiter der deutschen Mannschaft nach der Ankunft in Brasilien: „Wir sind freundlich empfangen worden. Von Menschen, Frauen und Kindern!“**

Nicht alle Träume gehen in Erfüllung

Also, an einigen Themen gilt es doch noch zu arbeiten und nicht alle Träume gehen immer in Erfüllung. Manchmal liegt es einfach daran, dass Menschen eben unterschiedliche Träume und damit unterschiedliche Ziele haben. Oder mehrere Personen träumen vom gleichen Ziel und nur einer kann´s werden – tja, so was soll´s geben, vor allem bei Wahlen!

Und manchmal fehlen zur Traumerfüllung einfach die notwendigen Voraussetzungen, wie z.B. bei der Sanierung des Bergschwimmbades. Solange die Barbarossaschule saniert wird, haben wir hierfür nicht genügend Finanzmittel. Wenn was nicht geht, dann muss man Träume und Ziele eben relativieren. So wie die englischen Fußballer! Was meinte der englische Nationaltrainer, nachdem bei der WM die Spanier und kurz danach die Engländer bereits in der Vorrunde ausgeschieden waren: „Wir wollten schon immer auf das Niveau der Spanier kommen“

Es wird immer neue Träume geben

Nicht alle Träume gehen in Erfüllung, aber es kommen ständig neue Träume hinzu. Noch bessere Unterstützungsmöglichkeiten für unsere Ehrenamtlichen wäre so ein Traum. Neben der finanziellen Förderung und der Anerkennung der Leistungen werden wir den Vereinen auch die eine oder andere Aufgabe abnehmen müssen. Ansonsten werden wir keine Menschen mehr finden, die sich an die Spitze eines Vereins in ein Ehrenamt wählen lassen.

Früher war es eine Ehre, ein solches Amt zu übernehmen, deshalb heißt es Ehrenamt. Heute ist aus dem Ehren- ein Arbeitsamt geworden. **Und wer geht schon gerne auf das Arbeitsamt!**

Eine objektive Tagespresse zu haben, auch das ist ein bisher nur teilweise erfüllter Traum. Artikel über unser lokales Geschehen zu lesen, die gut recherchiert und wertungsfrei dargestellt sind. Redakteure, die erst dann kommentieren, wenn sie alle Argumente erfasst haben. Jemand, der in einem Kommentar der alten Vorstandschaft des Turnvereins unterstellt, sie sei aus der Verantwortung geflohen, der hat offensichtlich wenig von den Problemen dieser ehrenamtlich tätigen Menschen verstanden. Nicht jeder, der gut schreiben kann ist auch ein guter Journalist. **Oder wie es der Dichter Hans Kumpfmüller ausdrückte: „ Wer a Buchstabensuppn isst, der scheidt no lang koa Gedicht!“**

Also, sie sehen, es wird weiterhin neue Träume geben und das ist auch gut so. Was wären wir eigentlich, wenn wir keine Träume hätten? Der unvergessene Udo Jürgens sagte hierzu: „Das Entsetzlichste wäre es, wenn sich alle Träume eines Lebens erfüllen würden. Das möchte ich nicht erleben!“

Lassen sie uns weiter träumen!

Also lassen sie uns weiter träumen. Neue Herausforderungen werden auf uns zukommen und gerade wegen der veränderten Internetwirklichkeit werden ganz spezifisch neue Fragen zu beantworten sein. Früher hieß es, es gibt keine dämlichen Fragen, nur dämliche Antworten. Anscheinend ausgelöst durch zu viel smsen, twittern, facebooken, whatsappen und emailen kennen wir heute auch dämliche Fragen! Eine kleine Auswahl, zusammengestellt in einer Beilage der SZ: **Wie kann ich herausfinden, ob ich wirklich die Mutter meines Babys bin? Kann eine Deutsche von einem Italiener schwanger werden? Meine Freundin will Schluss machen. Ich auch. Was sollen wir tun?**

Ich habe einen Eiswürfel geschluckt und er ist nicht wieder herausgekommen. Was tun?

Wie bereits gesagt, moderne Kommunikationsmedien sind nicht nur ein Segen! Also, träumen wir weiter, Träumen ist ok. Nur schlafen darf man nicht, dann holt uns die Wirklichkeit schneller ein, als wir das Träumen lassen.

Danke

Danke an alle, die im letzten Jahr mit dazu beigetragen haben, unseren Traum von einer noch besseren Welt, von einem noch besseren Europa, Deutschland und Bayern und von einem noch besseren Erlenbach zu leben und zu verwirklichen.

Dieser Dank gilt auch in diesem Jahr in erster Linie allen Arbeits-, äh, Ehrenamtlichen in den Vereinen, Verbänden und Gruppierungen. Ihr seid die Stützen unserer Gesellschaft! Merci, Cheries!

Der Dank gilt aber auch unseren ehrenamtlichen Stadträten, denen von Ihnen bis April 2014, bzw. ab Mai 2014 die Verantwortung für 10.000 Einwohner übertragen wurde. Und mein Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Verwaltung, die trotz der immer komplizierteren Rechtsvorschriften und weiter wachsender Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger einen tollen Job machen. Wir können stolz sein auf diese Verwaltung!

(Aufforderung sich zu erheben, Applaus einfordern)

Schluss

In 352 Tagen wird wieder Weihnachten sein. Es wird wieder Wunschträume geben und die Wirklichkeit wird manchmal wieder eine Andere sein. Die Fußball-Helden von 2014 werden zu Legenden werden, sie werden weiter von großen Siegen träumen und feststellen: Island ist nicht Brasilien, sondern ein starker Gegner! Wir werden weiter die Lieder von Udo Jürgens hören, dazu manchmal griechischen, aber noch öfter Erlenbacher Wein trinken und unser ehrenwertes Haus Erlenbach weiter bauen und hoffen, dass sich noch mehr Menschen bei uns ...einfach wohlfühlen!

Ob Robin Williams Gott zum Lachen gebracht hat? – (Schau'n Sie sich die Sonnen an!). Wir hoffen es und hoffen, dass Gott gutgelaunt es gut mit uns meint und wir viel zu lachen haben werden in 2015.

Bleiben Sie realistisch und pragmatisch. Schauen sie nach vorne wie **Lothar Matthäus gesagt hat: „I look not back, I look in front“**. Nehmen sie sich dabei Zeit für Ihre Träume. Bleiben sie bei der Verfolgung ihrer Träume auch mal stur = meinungsstabil. Träumen Sie Ihr Leben und leben Sie Ihren Traum! Auf dass Ihr Leben in 2015 noch glücklicher verlaufen möge, als sie sich das heute selbst erträumen.

Glück und Gesundheit bleiben wie immer das Wichtigste. In Zeiten der smartphonebedingten Abkürzungen wünsche ich deshalb wie im letzten Jahr: **Glücksheit für alle!** Danke schön!

Ich hoffe, dass Sie bei meiner Rede zwar ins Träumen geraten, aber nicht eingeschlafen sind. Machen wir es wie Udo Lindenberg, trinken wir zielgerichtet auf ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2015!